

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 51/52

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es war Isabelita

ff: «Sic transit ...», Nr. 46

Eine grössere Zahl von aufmerksamen Nebi-Lesern hat uns darauf hingewiesen, dass wir eine Namensverwechslung begangen haben. Diese beiden Briefe stehen stellvertretend für alle andern mit sinngemäßem dem gleichen Inhalt:

«Erinnern Sie sich noch an Evita Peron?»

Ja, als Jahrgänger 1920 noch ausgezeichnet. War eine bildhübsche Frau, die mit ihren sozialen Leistungen und ihrem Charme offenbar das argentinische Volk seinerzeit begeisterte und auch einmal in offizieller diplomatischer Mission unsern Bundesrat besuchte (Schneewittchen und die sieben Zwerge). Sie starb sehr jung, 1952 als 33jährige ...

Verfasser/-in ff des rubrizierten Artikelchens beschreibt keineswegs Evita Peron, sondern Maria Estela Martinez, genannt Isabel Peron, die zweite Frau des Generals Juan Domingo Peron, an die sich wahrscheinlich kaum mehr jemand erinnert.

Über solch eine unsorgfältige Verwechslung kann man sich zum Glück mit ff Blut- und Leberwürsten hinwegtösten.

Max Herzog, Zürich

*

Lieber ff

Sooo schnell wie Du meinst, vergehen Ruhm und Glanz der Welt doch nicht. Gerade Du liestest Dich ja vom Glanz der legendären «Evita» blenden: Maria Eva Duarte Peron aber starb bereits im Jahr 1952! Die Nachfolgerin «Evitas» als zweite Ehefrau des Diktators Peron und dessen Nachfolgerin im Amt des Staatspräsidenten aber hiess Maria Estela Martinez; sie erlangte allerdings nie die Bekanntheit und Popularität ihrer Vorgängerin, auch wenn sie heute (nach Deinen Angaben) durch Mallorca radelt. Ruhm und Glanz «Evitas» waren stärker und wirken doch scheinbar heute noch nach.

Alfred Heuscher, Winterthur

Reklame

Jetzt täglich Plax-Kaugummi!

• Weil dieser erfrischende, zuckerfreie Plax-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, das beim Kauen die Zahnschmelzzerstörenden Säuren neutralisiert, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbefrag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischendurch» einen Plax-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Nebi im Unterricht

Das Thema Waldsterben im Nebelspalter

In den letzten drei Wochen habe ich mich mit dem Waldsterben und dem Borkenkäfer befasst. Dabei haben mir Ihre Nebelspalter-Ausgaben zu diesem Thema grosse Dienste geleistet. Auch die Schüler haben sich besonders an den Karikaturen gefreut. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Bemühungen.

Rita Schürmann, Schongau



Nötig für unser Land

Es gibt vieles im und um den Nebelspalter, was mich freut, schon seit langen Jahren und nun auch in jüngster Zeit.

Ganz gross ist meine Freude über den «neuen» Nebi und die neuen Mitarbeiter, wie etwa Lorenz Keiser, und dass Sie mit Ulrich Weber einen Vollblutnebelspalter neu in die «Mannschaft» aufgenommen haben, erscheint mir als Glücksfall. Dass mich seine Wochengedichte besonders ansprechen, mag verständlich sein, bin ich doch immer noch (altmodisch) dem Reim verpflichtet.

Noch etwas wäre zu erwähnen: Ihre Nebelspalter-Leseprobe (Werbung) ist, wie's im Volksmund heisst, *s'Zähni*, ein Konzentrat an Qualität und ein Versprechen, das in der Praxis auch eingelöst wird. Dessen bin ich sicher.

Oft höre ich die Bemerkung, der Nebi «sei auch nicht mehr das, was er gewesen sei». Stimmt, er war zu jeder Zeit gut, treffend und einer meiner besten Freunde, und er ist sich, trotz allen Wandels der Zeit, immer treu geblieben. Und wird weiter gut und nötig sein für unser Land, ich weiss ihn auch jetzt in besten Händen.

Dafür weiss ich Ihnen, dem Fuhrmann und seinem «Fuder», Dank und wünsche dem Gefährt auch weiterhin gute Fahrt.

Werner Sahli, Zürich



Daneben gespritzt?

Peter Maiwald: «Die Feuerwehr», Nr. 46

Die Karikatur von Heinz Stieger als Pendant zu Deinem Artikel über die Feuerwehr hat neben dem spassigen Teil wenigstens etwas Positives. Die Feuerwehr rettet die wirklich gefährdeten Frauen im Hotel Alibaba mit Sachkenntnis und Einsatz.

Dein Artikel wäre an und für sich durchaus witzig, aber so darf man meines Erachtens über diese Berufsgattung nicht Spass ma-

chen. Das Anliegen und die Aufgaben der Feuerwehren unseres Landes, sei es nun bei Berufs- oder Milizfeuerwehren, in Notgeratenen Mitmenschen mit bestmöglichem Einsatz, guter Ausbildung und Ausrüstung rasche und effiziente Hilfe zu leisten, sind dazu zu ernst. Artikel wie dieser geben den Aktivitäten unserer Feuerwehren einen Stich ins Lächerliche.

Willy Frick, Zürich



Seit Jahren macht der Nebelspalter den Feuerwehren mit den lustigen Zeichnungen und Texten, wie zum Beispiel auf Seite 45 in der Nummer 45/1986 von Barák, Freude.

O du heiliger Sankt Florian und Fülio! Fürio!, von Fritz Herdi, über die wir in der Schweizerischen Feuerwehrzeitung (SFZ) Buchbesprechungen gebracht haben, wurden sehr positiv aufgenommen.

Die Zeichnung auf Seite 51 in der Nummer 46 ist witzig – der Text von Herrn Peter Maiwald jedoch ärgert und diskriminiert die Feuerwehrmänner unseres Landes. Auch unsere ausländischen Kameraden werden daran keine grosse Freude haben! «... Schläuche mit Bier gefüllt – Augenblenden und schwarze Brillen – Sandäcke aus Zeitungspapier ...»

Die Feuerwehren arbeiten tatsächlich nach der Devise: «Retteln – Halten – Löschen». Für den Text auf Seite 51/Nr. 46 jedoch: «Lesen – Ärgern – Papierkorb».

Wurden anlässlich des Fabrikbrandes in Lachen SZ von den Leitern Reden gehalten? Mit Bier in den Schläuchen hätte der Waldbrand in St. Luzisteig/ Balzers einen andern Verlauf genommen.

Die Bekämpfung der heutigen

Brandrisiken, Rettungen von Menschen, Tieren und Sachwerten, verlangen von den Feuerwehrleuten harte Einsätze, personelle und materielle Opfer. Die Feuerwehrleute haben Humor, verstehen Spass und freuen sich über diesbezügliche Karikaturen und Texte, so lange, wie diese, wie bisher im Nebelspalter, nicht verletzend, konfus sind.

Sie werden es kaum glauben, nach getaner harter Arbeit, wenn sie die Augenblenden und schwarzen Brillen abgelegt haben ... von den Leitern heruntergestiegen sind (die sie über die Menge erhoben hatten!), die Papiersandsäcke versorgt sind – trinken die Feuerwehrmänner im Kreise ihrer Kameraden ein Bier und erzählen sich die neuesten Witze.

Die vielen Nebelspalter-Leser unter den 206 000 schweizerischen Feuerwehrmännern lassen grüssen ...!

«Schweizerische Feuerwehrzeitung»
Der Chefredaktor:
J. Meyer



Rückstossseufzer

Fritz Herdi: «Honigherz und Liebesschmerz», Nr. 48

Aus liebem Bekanntenkreis erhielt ich altgebackene Baslerin (94) zum Auftauen meines Gemütes Ihre letzte Nebelspalter-Nummer überreicht. Natürlich habe ich sie gründlich genossen, wobei ich auch auf die Rubrik «Honigherz und Liebesschmerz» gestossen bin und den Artikel: «Nix baseldytsch», der mich nicht wenig amüsierte. Aber ich möchte im Nachstehenden beweisen, dass er nicht ganz stichhaltig ist. In meiner Jugendzeit habe ich nämlich ein Lebkuchenherz wie folgt beschriftet:

Das daigig Härlzi, Schatz,
isch dy, 's isch siess
und 's scheenschi au
vo alle. Schängg mir
jetz dys, wo beberlet,
de däätsch mer gar
e grosse Gfalle.

Verzeihen Sie bitte, dass ich Sie bei Ihrem gestressten Tun gestört habe, aber dem Alter werden Sie gewiss auch einen rückbezüglichen Stossseufzer gönnen, oder nicht?



Auflösung von Seite 37: Der richtige Mattweg des «ältesten» Problems lautet 1. Sh5+1 Txh5 2. Txg6+! Kxg6 3. Te6 matt und ist für sein Alter erstaunlich ökonomisch und ohne Nebenabspiele gestaltet.

Gesucht wird ...

Der auf Seite 37 gesuchte Museumsdirektor heisst:

Karl Valentin

danja

Gymnastik-Lehrerin

Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Schulen Sie Körperbewusstsein!
Begeistern Sie andere!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung
ist eine Ausbildung in **Gymnastik**.
Jahres- und Intensivkurse.
Eignungstest, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenthaler

Ich wünsche Gratis-Dokumentation:

Name: _____

Strasse: _____

Plz/Ort: _____

danja Seminar Giesshübelstrasse 69 Tel. 01 463 62 63
8045 Zürich